



Glückliche kleine „Hexe“ genießt die Summerschool, ein Projekt der Kommune Inklusiv.

Magische Wochen an der KGS für Sommerschüler

Pädagogen führen künftige Fünftklässler spielerisch in die weiterführende Schule ein, 18 Teilnehmer nutzen das Angebot

Schneverdingen. Am vergangenen Freitag endeten zwei magische Wochen für 18 ehemalige Grundschulrinnen und -schüler, die nach den Sommerferien an die KGS Schneverdingen wechseln.

In der Magischen Summerschool lernten die Kinder täglich von 9 bis 12 Uhr sich selbst untereinander und das Gebäude kennen, welches zukünftig ihr neues tägliches Ziel sein wird. „Mir hat gefallen, dass ich die Gelegenheit hatte, noch einmal Einiges aus der vierten Klasse zu wiederholen. Und, dass ich jetzt schon den Weg zur neuen Schule kenne“, sagte Emma.

Die etwas andere Schule, die über ein Projekt von Kommune Inklusiv gefördert wurde, startete täglich mit einem musikhinterlegten Begrüßungsritual in der „großen Halle“. Die Kinder haben anschließend in zwei Gruppen jeweils eine Stunde lang Unterricht in den Kernfächern Deutsch und Mathematik erhalten. Dabei drehte sich alles um die Welt von Harry Potter, der im ersten Buch ebenfalls auf eine neue Schule wechselt und Vieles lernen muss. Im Deutschunterricht lasen die Kinder mit Grundschullehrerin Lisa Schloo die ersten sieben Kapitel vom „Stein der Weisen“, „Wir hatten keinen Druck. Es sollte vor al-

lem die Motivation am Abenteuer Lesen geweckt werden.“ Als Belohnung gab es zwischenmal einen Schokofrosch oder andere Leckereien. Passend zu den jeweiligen Kapiteln arbeiteten die beiden Mathematik-Lehrerinnen, Agnes Fach und Laura Gevers, Aufgaben aus der Zauberwelt aus. So mussten die Kinder berechnen, wie viele Pergamentrollen Harry für 288 Sickel kaufen kann oder wie viele Bertie-Botts-Bohnen in vier Schachteln enthalten sind. An der digitalen Tafel wurde mit Zaubertinte gearbeitet und Ergebnisse konnten in den Zauberhut gezogen werden.

Zaubertricks und positive Anerkennung

Die Begeisterung sprang von den Lehrerinnen auf die Kinder über und wieder zurück. „Alles hängt miteinander zusammen. Die Bedingungen stimmen einfach. Wenn die Kinder Spaß haben und positive Anerkennung spüren, wirkt sich das automatisch auf ihr Arbeits- und Sozialverhalten aus“, so Schloo. Die Kinder brachten eigene magische Kuscheltiere mit, berichteten von Zaubertricks, die sie am Nachmittag den Eltern vorgeführt hatten und trugen stolz selbst ausgedachte Zaubersprüche vor. „Sie durften noch einmal richtig Kind sein, bevor sie an der neuen Schule cool und groß sein müssen.“, meinte Fach mit einem Lächeln.

„Uns war es wichtig, dass die Kinder mehr Sicherheit bekommen und gerne zu uns kommen“, bestätigte Gevers. Obwohl einige Kinder auf Nachfrage zugaben, sich nicht ganz freiwillig in der Summerschool

angemeldet zu haben, erlagen sie schnell dem Reiz der Zauberwelt. Ein Kind gab an, dass es sich nun zum anstehenden Geburtstag das Buch wünscht. „Die Eltern können hier super anknüpfen und die Lust am Lesen weiter befeuern, etwa mit einem Besuch in der Bücherei, wo alle Harry-Potter-Bücher zum Ausleihen vorhanden sind“, meinte Jessica Bleifuß, Projektleiterin von Kommune Inklusiv.

Die Vorbereitung für die Summerschool war für die Beteiligten sehr aufwendig und nicht im normalen Schulltag leistbar. Dennoch hat es den Pädagogen Spaß gemacht. „Ich habe die Bücher als Kind geliebt und wäre auch gerne mal mit elf Jahren in eine Zauberschule gegangen.“, erzählte Lisa Schloo.

„Ich habe die Bücher als Kind geliebt“

Lisa Schloo

Pädagogin, KGS-Summerschool

Nach zwei Stunden Lesen, Schreiben und Rechnen trafen sich die Kinder in der großen Halle an weit auseinanderstehenden Tischen für eine magische Aktion wieder. Es wurden Zauberstäbe und Dracheneier gebastelt, Karten- und Münztricks erlernt sowie ein Lesezeichen mit Perlen und Federn verziert. Draußen fand ein Foto-Shooting und ein Quidditch-Parcours auf zwei Rennbesen statt. An zwei Tagen gab es in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein eine kleine Zauber-

show. Zudem konnten die Kinder schon ihren zukünftigen Schulleiter Mani Taghi-Khani persönlich kennenlernen.

Kommune Inklusiv steht hinter dem Projekt

Ins Leben gerufen wurde die Summerschool, um die Lücken, die durch den Unterrichtsausfall während der Coronazeit entstanden sind, ansatzweise zu schließen und Kindern mit und ohne Förderbedarf die Chance zu geben, in Ruhe etwas aufzuholen. Das Projekt Kommune Inklusiv, ein Projekt von der Aktion Mensch, der Lebenshilfe Soltau und der Stadt Schneverdingen steht hinter dem Motto „Schneverdingen für alle“. Ein Motto, das zu Corona-Zeiten eine noch aktuellere Bedeutung bekommen hat. „Natürlich sollen Ferien auch Ferien bleiben. Deshalb war es so wichtig, das Lernen und Wiederholen mit Spaß zu verknüpfen“, meinte Projektleiterin Ulrike Schloo von Kommune Inklusiv.

Es hat sich gelohnt. Im abschließenden Fragebogen, den die magischen Schüler ausfüllen durften, wünschte sich ein Schüler auch eine magische Winterschule - ein Zeichen, dass die Summerschool ein voller Erfolg war. „Ich fand alles cool. Am besten waren die magischen Aktionen, die Zaubertricks und dass ich neue Freunde gefunden habe“, schwärmte die kleine Merle.

Natürlich bleiben bei den Kindern die Zaubereien am stärksten in Erinnerung. Aber das Lernen in kleinen Gruppen, ohne Druck und mit guten Bedingungen erzeugte auf jeden Fall auch einen nachhaltigen Lerneffekt, da sind sich die drei Lehrerinnen einig. bz



Laura Gevers, Lisa Schloo und Agnes Fach (von links) haben die pädagogische Betreuung der Sommerschüler übernommen.



Mit viel Spaß am Spiel sind insgesamt 18 Schüler dabei und lernen ihre künftige Schule und Schulkameraden kennen.